

Paul White

SCHEIDUNG: SCHMERZHAFT ABER ÜBERWINDBAR



© Paul White -March 2023

Scheidung

Ein Roman ohne happy end

Du wurdest betrogen oder wirst betrogen werden, du stellst fest, dass die Person, die du geliebt hast, nur an Geld interessiert war. Also ist sie nicht mehr deine Göttin, sondern nur noch eine Schlampe?

Es gibt keine Verweise auf lebende oder tote Personen. Ähnlichkeiten können zufällig sein

Hintergrund:

Eine traurige Geschichte, die um 1996 begann, und eine Ehe, die, wie so oft, durch eine Schwangerschaft verursacht wurde

Charaktere:

Peter and Heidi Weiss
+ Megan & Marius

1996/1997: Peter und Heidi lernten sich beim Training und bei Ausstellungen für einen Hundclub kennen.

Sie war eine mäßig attraktive Mittdreißigerin und er war in den Fünzigern mit einer Ehe, die ihm nicht allzu wichtig war. Mid-Life-Krise? Nun, vielleicht.

Es gab Hinweise darauf, dass sie zuvor bei einem Zuhälter namens Ewald oder ähnlichem gewohnt hatte, der in dem Dorf Heinershausen am Rande von Bayreuth, einer mittelgroßen Stadt in Nordbayern, ansässig war. Berichten zufolge war es ihrem Vater gelungen, sie aus den Fängen dieses Zuhälters zu befreien, und sie war eine Zeit lang recht glücklich mit einem Mann aus dem Ruhrgebiet.

Sie war eine gute Hundetrainerin mit zwei Such- und Rettungshunden. Der eine war ein "Verbeller", der darauf trainiert war, Menschen (nicht Tote) zu finden und dann zu sitzen und zu bellen, bis sein Trainer erschien. Der andere Hund war ein "Bringverweiser", der absolut faszinierend war. Er hatte eine Schnur mit einem Lederriemen um seinen Hals. Wenn er das Opfer gefunden hatte, steckte er den Riemen in sein Maul und kehrte zu seinem Trainer zurück. Wenn er ohne etwas in seinem Mund zurückkehrte, bedeutete das, dass er nichts gefunden hatte. Wenn er den Riemen dabei hatte, führte er seinen Ausbilder zu der Person, die er gefunden hatte. Brillant.

Aber das ist eine reine Abschweifung von der Geschichte.

Jedenfalls lebten die beiden frisch Verliebten mehr oder weniger glücklich zusammen in einem

überdimensionierten fränkischen (nordbayerischen) Bauernhaus. Was dann geschah, ist ganz normal. Heidi wurde schwanger, war aber unsicher, was sie tun sollte. Das Problem, wenn man es so nennen kann, lag an den Medikamenten, die Heidi nehmen muss und die die Wirksamkeit der Antibabypille aufhoben.

Aber, um es kurz zu machen, ein hübsches kleines Mädchen wurde per Kaiserschnitt entbunden und zumindest für eine Weile war die Welt perfekt.

Die Geschichte der Geburt und des anschließenden Aufenthalts in der örtlichen Klinik ist eine Geschichte für sich. Sie reichte von furiosen Auseinandersetzungen mit dem Gynäkologe, der einmal wegen seines "Bullying" von Frauen zu einer natürlichen Geburt von den Eltern eines Kindes verklagt wurde, das aufgrund von Sauerstoffmangel einen schweren Hirnschaden erlitten hatte, bis hin zu einem Streit (physisch mit einer amerikanischen Patientin im selben Zimmer wie Heidi), die ihren Sohn beschneiden lassen wollte, aber nicht wusste, wie das geht. Sein Wissen ging auf einen afrikanischen Arzt zurück, der sie Jahre zuvor besucht und ihnen das Verfahren erklärt hatte. Die Klinik hatte den Eltern, von denen einer Neuseeländer und der andere Amerikaner war, zuvor versprochen, dass die Klinik die Operation durchführen könne. Tatsächlich ist die Beschneidung bei weißen Deutschen selten.

Der Gynäkologe beharrte bis zur letzten Minute auf einer natürlichen Geburt mit den üblichen dummen Argumenten. Peter hielt es daher für notwendig, die Situation mit den bestmöglichen Experten abzuklären.

Nachdem er sich mit der US-Klinik in Verbindung gesetzt und ihnen Röntgenbilder geschickt hatte, drohte der Chefarzt der Neurologie der New Yorker Neurologischen Klinik damit, dass er persönlich nach Europa fliegen und eine Anzeige wegen Mordes erstatten würde, wenn bei einer extrem gefährlichen natürlichen Geburt etwas schief gehen würde. Nicht einmal das bewegte den Geburtshelfer wirklich, aber die Drohung, alles in die Great Portland Street im Vereinigten Königreich zu verlegen und damit der Klinik Einkommensverluste zu beschern, hatte eine Wirkung.

Jedenfalls war die Welt so perfekt, dass das Paar beschloss, dass es schön wäre, ein zweites Kind zu bekommen. Angeblich wollten sie beide einen Jungen, aber das war nicht so wichtig. Wie es der Zufall so will, hatten sie Glück und fast auf den Tag genau drei Jahre später kam in einer anderen, viel besseren Klinik dreißig Kilometer weiter ein Junge zur Welt, wieder per Kaiserschnitt.

Danach folgte eine ziemlich stürmische Ehe, die in vielerlei Hinsicht und immer wieder durch die Einmischung einer Tante angeheizt wurde, die zwar die Kinder liebte, Peter aber sie für einen Idioten hielt, der sich einmischte.

Heidi war immer fest entschlossen, das Sagen zu haben, was ihr auch größtenteils gelang, aber es forderte seinen Tribut von den Kindern, die in späteren Jahren erklärten, sie fühlten sich ständig unter ungerechtfertigtem Druck. Es ist anzunehmen, dass das Leben mit einem Walküre nicht einfach ist und als Kind unglaublich bedrückend sein

kann. Besonders Marius litt darunter, dass er zum Sporttraining (Fußball, Schwimmen usw.) gezwungen wurde, das nicht sein Ding war. Er liebt Sport, war gut darin, obwohl er noch recht klein war, aber er will es genießen und nicht in den Hals gestopft bekommen.

Heidi, war schon immer ein Mensch, für den Mitmachen nicht alles ist. Nein! Nur das Gewinnen war von Wert. Das lässt mich an die Lektüre von Mein Kampf denken..

Lassen Sie uns also mit der aktuellen Geschichte fortfahren.

Hier fehlt eine große Menge an Informationen, die dazu führten, dass Heidi in Deutschland blieb und Peter gezwungen war, allein in Großbritannien zu leben, aber verzweifelt versuchte, Heidi dazu zu bringen, sich ihm anzuschließen.

Aber das ist eine lange Geschichte für sich und hier nicht von großem Wert.

Anfang des Jahres 2022 fragte Peter Heidi, wann sie ihn das nächste Mal im Vereinigten Königreich besuchen würde. Immerhin hatten sie sich gut verstanden, als sie in Dorset gewesen war, und die gemeinsame Zeit war äußerst angenehm. Sogar der Sex war sehr angenehm.

Allerdings hatte es einen Vorfall gegeben, bei dem Peter in der County Sexual Health Clinic, die von dem ausgezeichneten Doktor Parsley geleitet wurde, ein Mittel gegen einen üblen Ausschlag hatte besorgen müssen,

das er nur von Heidi bekommen haben konnte. Sie leugnete natürlich, etwas Falsches getan zu haben, aber die Ergebnisse und Umstände waren mehr als offensichtlich.

Doch Anfang 2022 erklärte Heidi, sie habe mit der wenigen ihr zur Verfügung stehenden Urlaubszeit Besseres zu tun, als ihren alternden Mann in Dorset zu besuchen. Außerdem wollte sie die Scheidung. Warum Peter das nie wollte, ist ein Rätsel, aber auch nicht von Bedeutung.

Die Dinge entwickelten sich ganz anders.

Peter hatte auch herausgefunden dass Heidi bei Parship (bekannte Deutsche Dating Site) auf Männerpirsch war.

Im Spätsommer 2022 fand in London ein Tennisturnier - statt. Ihre Tochter Megan war eine begeisterte Tennisspielerin und wollte mit ihrer Freundin von Deutschland nach England kommen, um das Turnier in der O2-Halle in London zu sehen. Es war auch geplant, ihren Bruder Marius, der kein Tennisfan ist, nach London zu bringen, wo er "Tourist" spielen würde. Tatsächlich liebt er London und hat an einigen ausgezeichneten Führungen teilgenommen. Dann wollten sie ihren Besuch verlängern und bei ihrem Vater in Dorset bleiben.

Kurz bevor sie kamen, schrieb Tochter Megan ihrem Vater, dass "Mama auch gerne wieder nach England kommen würde, aber Angst hatte zu fragen." Peter rief sie also an und fragte sie, ob sie wirklich kommen wolle, worauf sie

mit "Ja" antwortete. Trotz mehrmaliger Aufforderung sagte sie jedoch nie, was ihre Meinung geändert hatte.

So kam es (wie es in der Bibel steht), dass unsere beiden in die Jahre gekommenen Eheleute eine aufregende Woche miteinander verbrachten, in der Peter erstaunt war, wie offen Heidi ihm verbal ihre Liebe gestanden hatte. So war und war sie noch nie. Sie ist kein ausdrucksstarker Mensch.

Peter fiel auf die Geschichte herein und beschloss, sein Testament so umzuschreiben, dass Heidi auf jeden Fall erben würde. Sie hatte ganz vernünftige Gründe angegeben, warum es von Nachteil sei, den Kindern einen Teil des Nachlasses zu überlassen, wie es nach deutschem Recht der Fall gewesen wäre.

Es wurde vereinbart, dass sie nun so oft wie möglich nach Großbritannien kommt, mit dem Ziel, dauerhaft dorthin zu ziehen.

Das Problem besteht darin, dass sie und ihre Tochter rechtlich gesehen gemeinsam Eigentümer des fränkischen Bauernhauses sind. Was wäre zu tun, wenn sie in das Vereinigte Königreich käme? Das sei das Problem der Töchter, sagt sie.

Es wurden verschiedene Versuche unternommen, für Heidi einen dauerhaften Aufenthaltsstatus im Vereinigten Königreich zu erhalten, was als EU-Bürgerin nicht einfach ist, selbst wenn man seit zwanzig Jahren mit einem geborenen und aufgewachsenen Briten verheiratet ist.

Seltsamerweise gab es auf diese Versuche nie eine Rückmeldung, und es ist zu befürchten, dass Heidi beschloss, jede Rückmeldung verschwinden zu lassen, bevor sie bekannt wurde.

Erst jetzt wird die Geschichte interessant und Heidis wahrer Charakter kommt an die Oberfläche.

Es war geplant, dass Heidi kurz nach Weihnachten 2022 nach Großbritannien kommen sollte. Obwohl sie gebeten wurde, "für" Weihnachten zu kommen und nicht danach, lehnte sie mit der Begründung ab, sie wolle Weihnachten in Bayern mit den Kindern verbringen. Zufälligerweise veranstaltete das Unternehmen, für das sie als freiberufliche Verkäuferin arbeitet, Ende Dezember eine Weihnachtsfeier in Dresden. Keine Zeit also, um nach Großbritannien zu kommen!

Bei vielen Gelegenheiten erwähnte sie die Party und dass ihr Kollege, der zwischen Bayern und Dresden wohnt, ihr die weite Fahrt ersparen würde. Obwohl die Familien der Mitarbeiter eingeladen waren, hatte er offenbar keine Lust, seine asiatische (thailändische?) Freundin einzuladen. Peter wurde nie gesagt, dass er eingeladen war.

Heidi kam Anfang Januar für eine Woche nach Großbritannien, und wieder schien alles in Ordnung zu sein. Sowohl geistig als auch körperlich. Sie haben sich gut verstanden.

Um Heidi zu zeigen, dass sie im Falle von Peters Tod versorgt sein würde, vereinbarten sie ein Treffen mit CMB

(Peters Anwalt), um ihr die Situation zu erklären und auch die (großen) Unterschiede zwischen den deutschen (feste Anteile für Ehepartner und Kinder) und den britischen (jede Person entscheidet, wem sie was hinterlassen will) Erbgesetzen und -regelungen zu erläutern.

Peter wollte natürlich wissen, wann Heidi im nächsten Jahr kommen würde, vor allem mit dem Ziel, dass sie dauerhaft bleibt. Da sie Hunde züchtet und zwischen zwanzig- und sechzigtausend Euro pro Jahr mit Welpen verdient, wollte sie im neuen Jahr eine Hündin decken lassen. Außerdem wollte sie im Frühjahr keine Arbeitszeit verlieren, sondern lieber zu Zeiten kommen, in denen wenig los ist. Das wäre dann Ostern. Aber sie konnte nur kommen, wenn die Hündin nicht gedeckt hatte. War leer, wie Hundezüchter kalt sagen.

Wenn die Hündin trächtig war, wäre der nächste geeignete Zeitpunkt Pfingsten, das in Deutschland immer noch an Ostern angelehnt ist. In Großbritannien wurde dieser Feiertag längst abgeschafft. Leider, so Heidi, hatte sie zu Pfingsten vor, nach Sardinien zu fahren. Das war, wie sich herausstellte, die Lawine, die alle Hoffnungen auf ein Wiedersehen zunichte gemacht hat.

Peter hatte natürlich nichts davon gehört und wollte wissen, wie sie sich eine Reise nach Sardinien leisten könne oder was es sonst für einen Grund gäbe. Jetzt beginnt die eigentliche Geschichte.

Heidi erzählt, dass das Unternehmen, für das sie hauptsächlich arbeitet, beschlossen hat, die sieben

(warum diese Zahl, wird niemand je erfahren) besten Verkäufer des besten Verkaufsteams mit einer dreitägigen Reise nach Sardinien zu belohnen. Dazu gehören auch ihre Partner. Hier gab es zwei Probleme. Erstens gehörte Heidi laut ihren eigenen Berichten keineswegs zu den besten sieben, und auch das Team, dem sie zugeteilt war, war nicht das beste Team.

Auf die Frage, wie es dazu kam, dass sie eingeladen wurde, lautete die Antwort: Die Mitarbeiter aus dem besten Team dachten, es wäre fair, die Mitarbeiter aus dem zweiten Team zu nehmen und nicht ihre Partner.

Nebenbei: als Peter seiner Friseurin diese Geschichte erzählte, stach sie ihre Schere versehentlich in sein linkes Ohr, weil sie so sehr lachte.

Man stelle sich die Reaktion der Frau eines Mannes vor, wenn man ihr das sagt: "Liebling, ich hätte dich nehmen können, aber ich zog es vor und fand es fairer, Frau X zu nehmen".

Gestern geboren?

Aber das ist noch nicht alles.

Peter beschloss, die ganze Sache noch einen Schritt weiter zu treiben. Also beschloss er, herauszufinden, wer das Unternehmen leitete, und ihn ganz unschuldig zu fragen, ob es möglich wäre, auf seine Kosten an der Reise teilzunehmen. Warum nicht? Zufälligerweise gibt es einen Flug von Gatwick, der etwa eine Stunde vor dem Flug aus Deutschland auf Sardinien landet.

Bei dem Versuch, den Namen des Vorstandsvorsitzenden herauszufinden, um ihm über die Website des Unternehmens zu schreiben - alle deutschen Unternehmen müssen den Namen des Vorstandsvorsitzenden auf ihrer Website veröffentlichen - stieß er auf zwei interessante kurze Artikel.

Im ersten Artikel wurde kategorisch festgestellt, dass die Reise nach Sardinien für die "zehn" besten Verkäufer bestimmt ist. Keine Erwähnung von Teams und keine Erwähnung der Nummer 14. Auch die Ehefrauen und Partnerinnen sind eindeutig mit eingeladen.

Der zweite Artikel, den er fand, war ein Bericht von der Dresdner Weihnachtsfeier und Fotos von Heidi mit ihrem neuen Liebhaber? Wieder war die Einladung für Familie und Partner. Peter hätte leicht nach Dresden fliegen können, um daran teilzunehmen, aber offensichtlich war er nicht mehr hoch im Kurs.

Was für eine Überraschung. Eigentlich nicht. Wie das alte Sprichwort sagt: einmal Schlampe, immer Schlampe. Wie hieß der Typ noch gleich Erwin oder Ewald?

Als Anhängsel gibt es eine interessante Geschichte über ein deutsches Unternehmen (Ergo Versicherung), das seinen besten Verkäufern (ein riesiges Unternehmen und es waren die besten 50 Verkäufer) als Belohnung eine Nacht im Budapester Thermalbad mit Prostituierten all inclusive schenkte. Es gab sogar verschiedenfarbige Armbänder für das Management und den Rest. Auf dem Arm wurde gestempelt zwecks Abrechnung wie oft man

GV hatte. Interessanterweise lehnten von den 50 nur 5 ab, dorthin zu gehen. So viel zur deutschen männlichen Moral. Interessante Daten gibt es bei der FAZ und anderen Webseiten. <<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/belohnungsreisen-fuer-mitarbeiter-budapest-affaere-holt-ergo-versicherung-wieder-ein-11857244.html>>

Nachdem dies aufgedeckt wurde, haben die meisten deutschen Unternehmen aufgehört, ihre Mitarbeiter zu Wochenenden nach Übersee (Happy End) zu schicken. Peter dachte, dass Heidis Arbeitgeber vielleicht noch einmal darüber nachdenken sollten, bevor es öffentlich wird.

Der Unterschied war natürlich, dass Ergo professionelle Prostituierte benutzte, in unserer Geschichte aber scheint es, dass sie ihre eigenen schaffen und mitnehmen.

Peter beschloss, die Dinge wieder selbst in die Hand zu nehmen und den Ball ins Rollen zu bringen. Allerdings war er sich unsicher, ob er als netter Kerl oder eher aggressiv vorgehen sollte. Zu diesem Zweck formulierte er zwei verschiedene Briefe, die er an Heidis Firma schicken wollte. Der eine appellierte eher an ihre anständige Seite und der andere an die Tatsache, dass niemand am Ende Kunden verlieren möchte. Schließlich hatte Ergo so viel Geschäft verloren, dass er laut FAZ etwa 1500 Mitarbeiter entlassen musste.

Welchen Brief Peter tatsächlich abgeschickt hat, ist noch unbekannt.

Was aber sicher ist, dass er ebenfalls zu die Insel fliegen wird um bei der Ankunft des Deutschen Fliegers sein verflissene und ihren neuen Liebhaber lautstark in Italienisch zu begrüßen.

Wie auch immer, das Ende der Geschichte ist, dass Heidi nun geschieden wird und glücklich mit ihren acht oder zehn Hunden in ihrem Schlafzimmer leben wird (sie breeds immer noch - was für ein passendes Verb), mit denen Olaf, ich glaube, der neue Knappe heißt, sein Bett wahrscheinlich nicht teilen will, aber keine Wahl haben wird.

Bitte denken Sie daran, dass dies nur ein Roman ist, den ich meiner geliebten Frau Heike widme.

ABOUT THE AUTHOR



Paul White hobby journalist